Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 4

Der Kurzfilm im Unterricht ... 5
1. Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht ... 5
2. Kompetenzerwerb durch Filmanalyse ... 5
3. Soziales Lernen mit Kurzfilmen ... 6
4. Symbollernen – in der Schnittmenge von Medien- und Religionspädagogik ... 7
5. Religion im Film ... 9

Theorie ... 10
1. Kurzspielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm ... 10
2. Kurze Einführung in die Filmsprache ... 11
3. YouTube® & Co: Filme legal im Unterricht einsetzen ... 13

Praxis ... 15
1. Schritte der Filmanalyse ... 15
2. Filme mit Lernaufgaben erschließen ... 16
3. Methoden der Filmanalyse ... 16
4. Erklärvideos im Religionsunterricht drehen ... 27

10x Kurzfilme ... 32
1. Foul. Ein Roadmovie ... 32
2. Geschnitten ... 37
3. Beten (Dokumentation) ... 41
4. Rising Hope ... 45
5. Eine Giraffe im Regen ... 52
6. The Ground Beneath (OmU) ... 58
7. Tania ... 65
8. Business As Usual – Der Prophet fliegt mit ... 71
9. Spin oder wenn Gott ein DJ wäre ... 77
10. Überführung (Viaduc / Overpass) (OmU) ... 83

Lösungen ... 89

Literatur und weiterführende Links ... 96

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht

Filme sind audiovisuelle, narrative Verdichtungen von Lebenserfahrungen und Lebensvorstellungen. Sie sind für den Religionsunterricht prädestiniert, weil die Lebenswelt der Schüler Ausgangspunkt des Faches ist. Der Vorteil des Kurzfilms liegt nicht zuletzt in seiner kurzen Präsentationsdauer. Ein Kurzfilm zeichnet sich nicht dadurch aus, dass er kürzer als eine halbe Stunde ist und damit gut in eine Unterrichtsstunde eingepasst werden kann. Denn im Kurzfilm geht es nicht darum, etwas zu verkürzen, sondern zu verdichten. Für den Unterricht bedeutsam ist vielmehr die so entstandene Poesie.

Filmgeschichten spiegeln oft die Situation des Zuschauers. Filmrezeption ist ein aktiver Prozess, bei dem der Zuschauer einerseits seine Erfahrungen und Wünsche in den Film projiziert und sich andererseits aber auch mit Handlungen und Personen identifiziert. Er setzt sich daher intensiv mit denjenigen Themen auseinander, die ihn aktuell oder aufgrund früherer Erfahrungen besonders betreffen. Im Film können Schüler ihre eigene Geschichte entdecken und das eigene Leben in einen dialogischen Prozess mit dem Film bringen. Die Gestaltungsmittel der Filmsprache können dabei zur Weckung von Emotionen wie Begeisterung, Freude oder Trauer beitragen. Aus der entstandenen Betroffenheit ergibt sich die für den Unterricht nützliche Motivation zur Auseinandersetzung mit dem Inhalt.

Die Bildsprache, der Einsatz von Dialogen, die Geräusche und die Filmmusik können in der Arbeit mit Lerngruppen ein sehr guter Ansatzpunkt sein, um die Gefühle der Figuren nachzuempfinden und über sie zu sprechen, ohne zu dicht an eigene Gefühle heranzugehen. Bei der Filmanalyse bleibt es dem Schüler überlassen, bei den Erfahrungen und Handlungen der Filmfiguren zu bleiben oder zum dargestellten Filmerlebnis eigene Erfahrungen zu schildern. Auch wenn in die Diskussion filmischer Handlungsmodelle immer persönliche Anteile eingehen, kann jeder selbst entscheiden, inwieweit er von seiner Situation erzählen will. Gute Kurzfilme haben, der Lebenswirklichkeit entsprechend, kein überzogenes oder vertröstendes Happy End, sondern fordern zur Veränderung auf. Kurzfilme mit offenem Ende haben noch eine weitere dialogstiftende Qualität: Im Unterricht kann das offene Filmende leicht Diskussionen anstoßen, die zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien führen können.

Besonders bei ethischen Themen ist es von Vorteil, wenn Filme auf den moralischen Zeigefinger und ein Gut-Böse-Schema verzichten. Stattdessen sollten sie das Handeln von Menschen und ihre Motive facettenreich darstellen und zur Stellungnahme auffordern. Das kann Lerngruppen veranlassen, sich intensiv mit einem ethischen Problem zu befassen und durch die Beschäftigung mit weiteren Informationen zu begründeten Urteilen zu kommen.

Die Bilder und Geschichten eines Films können nicht nur das beschreiben, was ist: Möglicherweise erlauben sie dem Schüler, eine neue Sicht auf die eigenen Erfahrungen zu gewinnen und die alltägliche Wirklichkeit, das alltägliche Handeln aus einer anderen, verfremdeten Perspektive neu und kritisch zu sehen. Die inszenierten Bilder und fiktiven Geschichten können zu einer Unterbrechung des Alltagsgeschehens werden; sie können Distanz zur erlebten Wirklichkeit schaffen, eine eindimensionale Wahrnehmung aufbrechen und die Möglichkeit ins Bewusstsein rufen, dass alles ganz anders sein könnte. Auf diese Weise werden vielfältige Deutungsprozesse angeregt.

2. Kompetenzerwerb durch Filmanalyse

Ziel schulischer Filmbildung ist die Anbahnung von Kompetenzen der Lernenden, um die selbstbestimmte und reflektierte Teilhabe am kulturellen Handlungsfeld Film in seinen umfassenden Ausprägungen zu fördern und zu unterstützen. Die Länderkonferenz MedienBildung (LKM) unterscheidet in ihrem kompetenzorientierten Konzept im Handlungsfeld Film vier miteinander verbundene und sich vielfältig überschneidende Kompetenzbereiche: Filmanalyse, Filmnutzung, Filmproduktion / -präsentation sowie Film in der Mediengesellschaft. Filmarbeit ergibt sich im Unterricht vornehmlich in den Bereichen Filmanalyse und Filmproduktion / -präsentation.

Filmarbeit fördert die **Deutungskompetenz** von Schülern. Hier kann sie als hermeneutisches Training für die Begegnung mit religiösen Überlieferungen, insbesondere mit biblischen Texten, angesehen werden. Das Erschließen der Symbolwelt medialer Texte kann Schülern die Entschlüsselung von biblischen

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

Ein Motorrad symbolisiert Abenteuer, Freiheit, Jugend, Mut, Stärke, Unabhängigkeit.

Symbolorientiert lernen mit Kurzfilmen

Insbesondere Kurzfilme zeichnen sich durch eine dichte Symbolsprache aus. Das Erschließen von Zeichen und Symbolen in der Kunst und Alltags(-Kultur) dient sowohl der Symboldeutungskompetenz in Bezug auf Ur-, Alltags- und Lebenssymbole als auch der Entschlüsselung der Traditionen der Religionen. Filmarbeit im Religionsunterricht kann zur Erweiterung der religiösen Sprachfähigkeit beitragen. Weil Symbole eine Verbindung von Erfahrung mit Gefühlen ermöglichen, kann damit eine eigene religiöse Sprache zum Ausdruck gebracht werden, die authentischer und persönlicher ist als die oft als lebensfern erfahrene kirchliche Sprache.

Die Erarbeitung von Filmen kann eigene und fremde religiöse Erfahrungen bewusst machen. Während die Verbalsprache nur begrenzt in der Lage ist, Glaube und Religion zu vermitteln, können unterschiedliche Symbolformen – insbesondere die vielfältig gestalteten Symbole in Filmen – gut genutzt werden, um subjektive Religionserfahrungen bewusst zu machen, auszudrücken oder mit überlieferten Formen in Verbindung zu bringen. Durch Filmanalyse angeregte Symbolvergleiche können zudem zu einem besseren Verständnis fremder Religionssymbole beitragen.

Der Film spricht die tiefen Schichten der menschlichen Psyche an. Gerade Symbole können zum Ausdruck bringen, dass das Leben nicht geradlinig verläuft und der Mensch ein zutiefst widersprüchliches Wesen ist. Eben diese existenziellen Aspekte sind zentrale Themen des Religionsunterrichts, dem es wesentlich um Subjektwerdung geht.

Nicht zuletzt kann das Erschließen von Symbolen eine hermeneutische Brücke zwischen religiösen und weltlichen Symbolen bilden. Sowohl bei der Analyse filmischer Zeichen und Symbole als auch bei der Symbolgestaltung im Kontext von Filmgestaltung kann ein spannungsvoller Bezug zwischen biblisch-christlichen Symbolen und selbstgebildeten oder gesellschaftlich vermittelten Symbolen entwickelt werden.

Ästhetisch lernen mit Kurzfilmen

Die Sehgewohnheiten heutiger Schüler der digitalen Welt sind geprägt von einer erheblichen Bildmenge, von rasanten Filmschnitten und „krassen“ Darstellungen. Im Religionsunterricht sind dagegen Sehgeduld und genaues Hinschauen von großer Bedeutung. Um Lerngruppen zur Weltverantwortung zu befähigen, will das Fach ihre Wahrnehmungsfähigkeit fördern, um sie dadurch zu sensibilisieren für destruktive und inhumane Tendenzen wie Ausbeutung, Beschleunigung, Materialismus, soziale Missstände oder Umweltzerstörung.

Kurzfilme haben oft eine künstlerische Gestaltung, die den Sehgewohnheiten von Schülern entgegenstehen kann und ihnen ungewöhnlich erscheinen mag. Das sind Qualitäten, die eben diese Sehgeduld und dieses genaue Hinschauen einfordern und trainieren. Damit können auch Kurzfilme dem Prinzip des ästhetischen Lernens sehr nützlich sein, das von Georg Hilger aus dem Begriff der ästhetischen Bildung konkretisiert und mit den drei Dimensionen Wahrnehmungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit religionspädagogisch ausdifferenziert wurde.[4]

4 Vgl. Mendl, Hans, 160-164.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

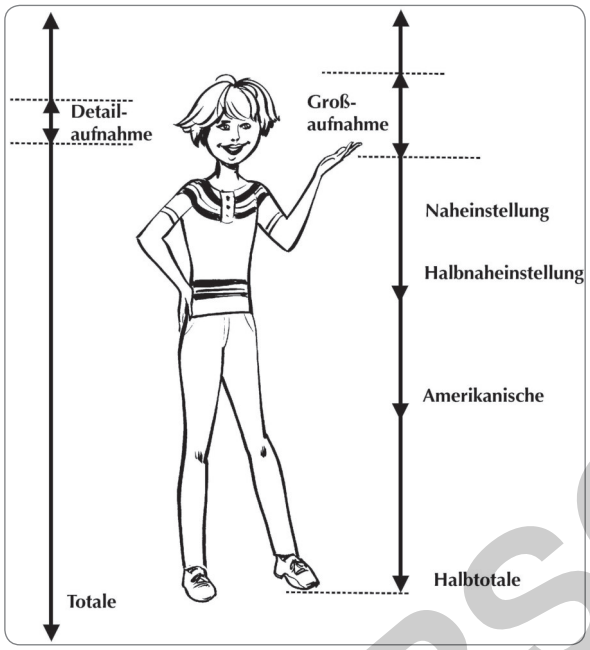
zur Vollversion

2. Kurze Einführung in die Filmsprache

Dramaturgie kann in diesem Zusammenhang definiert werden als die Disziplin, die sich um Wirkungsgesetze (z. B. die dramatische Struktur), Regeln der dramatischen Effekte, die Bedeutung der Identifikation des Zuschauers mit den Figuren und andere Aspekte kümmert. Jede Einstellungsgröße eignet sich für bestimmte Zwecke besonders gut.

Aufgabe: Probiert die unterschiedlichen Einstellungsgrößen mit einem Videocamcorder, einer Digitalkamera oder Handycam / Tablet aus und untersucht deren Wirkungen.

Einstellungsgrößen



Weit
Weite Einstellungen bieten einen Blick in die Ferne. Sie zeigen beispielsweise eine Landschaft oder ein Panorama. Diese Einstellung hat häufig eine symbolische Funktion, z. B. zeigt die endlose Wüste die Einsamkeit des Protagonisten.

Totale
Die Totale stellt eine Gesamtszenerie dar, die einen Überblick vermittelt. Sie gibt räumliche Orientierung, die zumeist Grundlage für spätere nähere Einstellungen ist. Weil sie oft als einführende Einstellung in einem Film verwendet wird, nennt man sie auch die „etablierende" Einstellung. Die Totale wirkt manchmal so, als hätte der Zuschauer zu viel Distanz zu den handelnden Personen.

Halbtotale
Auch bei der Halbtotalen sind die Personen noch weit entfernt, das Geschehen findet in der Distanz statt. Hier wird die Situation oft durch Bewegung und Gesten bestimmt. Die Halbtotale gibt einen Überblick über einen bestimmten Teil der Szenerie.

Halbnah
Damit werden Personen bis ungefähr zu den Knien gezeigt. Mit dieser Einstellung können gut Situationen mit mehreren Personen gezeigt werden.

Nah
Die Nah-Einstellung stellt meist den Oberkörper einer Person dar. Dieser Abstand, der oft bei gegenüberstehenden Gesprächspartnern vorliegt, eignet sich gut, die Zuschauer in die Situation einzubeziehen. Der Hintergrund bleibt dabei noch zu erkennen, um die Räumlichkeit zu vermitteln.

Groß
Großaufnahmen zeigen das ganze Gesicht eines Menschen oder Bildinhalte wie verschränkte Hände oder Gegenstände. Diese Einstellung wird häufig beim Schuss-Gegenschuss-Verfahren (es wird zwischen zwei Gesichtern hin und her geschnitten), z. B. für die Darstellung eines Dialogs, verwendet. So erkennt man jede Regung im Gesicht. Die übliche Distanz zwischen Menschen wird hier überschritten, es wirkt sehr persönlich.

Detail
Die Kamera ist hier sehr nah am Gegenstand oder an einer Person; es wird nur ein Detail gezeigt, z. B. eine Träne oder ein Spielzeug. Diese Einstellung eignet sich, um etwas sehr deutlich zu zeigen. Sie dient aber auch zur Verrätselung – die abgebildeten Gegenstände haben zumeist zeichenhafte Funktion, die sich erst in Verbindung mit einem oder mehreren anderen Bildern oder im Zusammenhang erschließt.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

1. Schritte der Filmanalyse

Für eine Filmanalyse bietet sich der Dreischritt der Erschließung von Inhalt, Form und Intention an, der auch bei der Analyse anderer Kunstgattungen wie Literatur oder Bildern der Kunst zur Anwendung kommt.

Die **inhaltliche Analyse** dient der Erschließung der Handlung. Sie ist erforderlich, weil dadurch sichergestellt werden soll, dass die Filmhandlung und die wesentlichen Aspekte von der Lerngruppe erfasst wurden. Sie ist Voraussetzung für die weitere Erarbeitung. In dieser ersten Phase kommt es nicht zu einer Diskussion oder Erörterung.

Bei Filmanalysen ist zu berücksichtigen, dass Filmsehen ein höchst emotionaler Prozess ist. Daher liegt es nahe, dass die Schüler zuerst Gelegenheit bekommen, eigene Eindrücke zu schildern. Sie können hier äußern, was sie besonders beeindruckt, was sie amüsiert, beängstigt oder geärgert hat. Hier sollen sie gegebenenfalls nach dem fragen, was unverständlich geblieben ist. Bei sehr dramatischen und berührenden Filmgeschichten sollte die Ruhe in der Klasse eine Weile ausgehalten werden, damit das Erlebte nachwirken kann. Geübte Schüler melden sich nach Rezeptionen von allein, z. B. in Form einer Meldekette.

Die anschließende **formale Analyse** untersucht die Gestaltung des Werkes, weil Inhalt, Form und Intention eines Kunstwerkes immer aufeinander bezogen sind. Dadurch können wesentliche Aspekte des Films besser hervorgehoben werden und die vertiefende Auseinandersetzung mit den Inhalten leichter initiiert werden. Zudem wird vornehmlich mit den Gestaltungsmitteln das Agieren und Reagieren der Protagonisten ins Bild gesetzt. Die formale Analyse stellt Bezüge zum Inhalt her, indem sie analysiert, wie Inhalt und Form zusammenpassen. Sie geht der Frage nach, wodurch der Film unterhaltsam, traurig spannend oder interessant wird. So sollte untersucht werden, wie die Dramaturgie angelegt ist: Wird der Film z. B. nach einem konventionellen Drei-Akt-Muster erzählt oder durch fragmentarische Erzählweise in Form von Rückblenden?

Es sollen auch filmtechnische Aspekte wie die Kameraführung zur Auswertung kommen. Diesbezüglich wäre z. B. nach interessanten Drehorten, beeindruckenden Bildern und ausgefallenen Kameraeinstellungen zu fragen. Was bewirkt die Schnitttechnik? Erzeugt sie einen schnellen Rhythmus, ist sie kontrastierend oder führt ein ruhiger Bilderfluss zum beschaulichen Betrachten. Arbeitet der Film mit Special Effects? Welche Bedeutung haben Requisiten und Kostüme? Ebenso können das Aussehen und die Leistung der Schauspieler beurteilt werden. Im Bereich der Sprache ist zu überprüfen, worauf intelligente oder besonders witzige Dialoge abzielen. Nicht zuletzt ist zu analysieren, welche Atmosphäre durch Musik, Geräusche und Töne hervorgerufen wird, und inwieweit Liedtexte von Bedeutung sind.

Auf der formalen Ebene sind selbstverständlich die Zeichen und Symbole von besonderem Interesse. Im Unterschied zum eindeutigen Zeichen sind Symbole ambivalent, polyvalent, diskursiv, repräsentativ, unerschöpflich und damit also nicht immer eindeutig festlegbar. Daraus ergibt sich mitunter eine spannende Fülle an Deutungen und Entschlüsselungen.

Film realisiert sich letztendlich in kommunikativem und kreativem Handeln. Dazu verlangt er diverse Formen von Anschlusskommunikationen. Hierfür sollten der persönlichen Begegnung und der gestalterischen Auseinandersetzung mit Filmen angemessene Zeit eingeräumt werden. Die **intentionale Analyse** beinhaltet, dass Schüler sich zur Intention des Films äußern, zu anderen Interpretationen Stellung nehmen oder etwa die Folgen von dargestelltem Verhalten erörtern. Sie können Situationen und Personen aus dem Film mit ihrer eigenen Erfahrungswelt vergleichen, indem sie sich durch einen Rollenwechsel in diese hineinversetzen und alternative Handlungsstrategien entwickeln. Möglich ist auch ein Statement darüber, wie diese Geschichte auf sie selbst wirkt – ob sie z. B. zum Träumen anregt, ob sie Mut macht oder ob Personen aus dem Film Vorbilder sein können.

Schüler sollen im Unterricht zudem kritisch mit Filmen umgehen, indem sie den Lernprozess reflektieren. Daher sollten sie abschließend beurteilen können, inwiefern der Film das Unterrichtsthema bereichert hat und ob sie durch die Arbeit an dem Film und den dazu gestellten Aufgaben Neues entdeckt oder neue Erkenntnisse erworben haben.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

Nr. 7 Erneute Vorführung

Zielsetzung: Sequenzen oder Szenen durch fokussierte oder verzögerte Wiederholung klären, Förderung des konzentrierten Sehens und Wahrnehmens, inhaltlich-formale Analyse

Dauer: abhängig von der Lerngruppe und der Filmlänge

Sozialformen: Plenum

Beschreibung: Weil Zuschauer Filmsequenzen nicht gleichermaßen erfassen, kann – besonders bei komplexen oder schnellen Filmen – nach einem ersten Austausch über das Gesehene ein erneutes Anschauen des Films oder einzelner Ausschnitte erforderlich sein. Bei der erneuten Vorführung werden schrittweise die Sequenzen angesteuert, die noch unklar geblieben sind, damit deren Inhalt besser erschlossen werden kann. So kann eher gewährleistet werden, dass keine Inhalte übersehen werden, die für die weitere Analyse von Bedeutung sind.

Arbeitsauftrag: Benennt Szenen, die euch unverständlich geblieben sind oder die von euren Mitschülern erwähnt, aber von euch übersehen wurden. Achtet beim zweiten Anschauen gezielt darauf.

Nr. 8 Analysieren mit Beobachtungsaufgaben

Zielsetzung: fokussierte Wahrnehmung von Inhalten, Handlungen oder Gestaltungselementen, gelenkte Erarbeitung des Films durch Fragen und Impulse

Dauer: 10–25 Minuten

Sozialformen: EA, PA oder GA, Plenum

Beschreibung: Dieses Verfahren bietet sich besonders bei Dokumentarfilmen und für die Untersuchung filmsprachlicher Elemente an. Vor allem bei erzählenden Filmen sollten Beobachtungsaufgaben wegen der Dramaturgie im Regelfall erst nach einem ersten Austausch über den Film, ggf. vor einer wiederholten Sichtung, gestellt werden. Für eine vorstrukturierte Auseinandersetzung mit einem Film bietet sich die Arbeit mit gestalteten Arbeitsbögen an, die präzise Aufgabenstellungen und zu bearbeitende Grafiken enthalten. Sie können auf allen Stufen der Filmanalyse genutzt werden. Besonders bei der formalen Analyse können sehr effektiv Auswertungsbögen eingesetzt werden, bei denen die Schüler Gestaltungsmittel des Films anhand abgebildeter Screenshots erläutern sollen. Der Bogen mit den Aufgabenstellungen kann von vornherein für arbeitsgleiche oder arbeitsteilige Einzelarbeit oder Gruppenarbeit eingeteilt werden. Dementsprechend füllen alle Teilnehmer den ganzen Fragebogen aus oder einzeln bzw. gruppenweise nur einen Abschnitt. Die Ergebnisse werden in der Gruppe bzw. im Plenum diskutiert. Dadurch werden alle Schüler aktiviert und es kommt schnell zu einer gezielten Auseinandersetzung mit den wichtigen Aspekten (Inhalte, Figuren, Gestaltungselemente, Dramaturgie etc.) des Mediums.

Arbeitsauftrag: Bearbeitet die Aufgaben auf dem Fragebogen. Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse, vergleicht und ergänzt sie.

Nr. 9 Mit Begriffkarten zum Film Stellung nehmen

Zielsetzung: zu einzelnen Aspekten des Films Stellung nehmen: besonders geeignet für die individuelle formale Erschließung der Filmsprache (von Zeichen oder Symbolen), von Charakteren oder intentionalen Aspekten

Dauer: 15–25 Minuten

Sozialformen: EA, Museumsgang

Beschreibung: Herausragende Symbole (Aussprüche, Begriffe, Charaktere, Lieder, Reizwörter, …) eines Films werden als Screenshots oder Wörter einzeln auf (verschiedenfarbigen) DIN-A6-Karten dargestellt bzw. geschrieben und ausgelegt. Die Schüler erhalten leere DIN-A6-Karten, die den Far-

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

Nr. 18 Ein Filmende erfinden und im Rollenspiel darstellen

Zielsetzung: intentionale Analyse, konstruktive Lösungen / Alternativen entwickeln und bedenken, eine christlich-ethische Haltung einbringen und pro-soziales Verhalten einüben

Dauer: 15–25 Minuten

Sozialformen: GA, Plenum

Beschreibung: Die Methode eignet sich besonders bei Filmen mit offenem Ende. Die Schüler haben am Ende der Filmanalyse die Aufgabe, ein Filmende bzw. eine Handlungsalternative zu erfinden. Insbesondere bei Dilemmata ist es wichtig, dass die Schüler ihre Lösung auch ethisch begründen. Schriftliche Varianten sind das Weiterschreiben des Drehbuches, die Weiterführung als Erzähltext oder das Vortragen von erstellten Dialogen mit verteilten Rollen. Abschließend erfolgt ein detailliertes Feedback, bei dem die Lösungen verglichen und kommentiert werden.

Arbeitsauftrag: Entwickelt eine begründete Lösung für das Problem und spielt sie vor. Gebt euch gegenseitig ein ausführliches Feedback zur Lösung.

Nr. 19 Das Drehbuch weiterschreiben

Zielsetzung: intentionale Analyse, konstruktive Alternativen / Lösungen entwickeln und bedenken, eine christlich-ethische Haltung einbringen

Dauer: 10–25 Minuten

Sozialformen: PA oder GA, Plenum

Beschreibung: Das Drehbuch stellt die Handlung und die Dialoge eines Films Szene für Szene – manchmal Einstellung für Einstellung – dar. Die Informationen in einem Drehbuch sind auf das sicht- und hörbare Wesentliche der Handlung konzentriert. Es beinhaltet Figuren, Requisiten, Ausstattung, Licht- und Wettersituationen, Geräusche und Stimmen, sofern sie für die Handlung von Bedeutung sind.

Arbeitsauftrag: Entwickle ein anderes Filmende, indem du das Drehbuch weiterschreibst. Achte dabei auf die angegebenen Gestaltungselemente, z. B. Figuren, Requisiten, Ausstattung.

Nr. 20 Mit Protagonisten ein Interview zum Thema des Films durchführen

Zielsetzung: intentionale Analyse, konstruktive Alternativen entwickeln

Dauer: 20–30 Minuten

Sozialformen: PA oder GA, Plenum

Beschreibung: Variante A) Der einzelne Schüler befindet sich am Set und fragt einen Schauspieler nach seiner Motivation der Umsetzung seiner Rolle (Partnerinterview).

Variante B) Mehrere Schüler versetzen sich als Schauspieler in die Filmfiguren und befragen sich gegenseitig.

An der Reflexion der Interviews ist das Plenum beteiligt.

Arbeitsauftrag: A) Entwickelt Fragen für ein Interview, die auf das Motiv für die Rollenwahl, die Bedeutung für den Schauspieler und seiner Umsetzung der Rolle abzielen.

B) Befragt euch gegenseitig, worauf es bei der Rolle ankommt, inwiefern das Spielen der Rolle schwierig ist und inwieweit ihr euch mit der Rolle identifizieren könnt.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

4. Erklärvideos im Religionsunterricht drehen

Mediengestaltung wie das Herstellen eines Films beinhaltet, wie der Lehrplan Filmbildung betont[11], weit mehr als die Auseinandersetzung mit dem Thema und den Umgang mit Filmsprache; sie ist immer auch Ausdruck einer subjektiven, emotionalen und kognitiven Verfasstheit gegenüber dem Dargestellten. Daher ist die Erarbeitung eines Medienprodukts ein Weg der Erkenntnis- und Selbsterkenntnis, der die Möglichkeit zur Selbstvergewisserung, also zur Erweiterung der Selbstkompetenz, des Einzelnen bietet.[12]

Mit religionspädagogischer Intention ist aktive Filmarbeit eine entzaubernde Medienarbeit, die durch Symbolkritik und kreative Symbolgestaltung zu einem kritischen Abstand zu Symbolen führen soll. Ferner kann die Symbolkraft von Musik bewusst werden und gezielt zum Einsatz kommen.[13] Nicht zuletzt bietet diese Form aktiver Medienarbeit Lerngruppen gute Gelegenheit, Lernwege mitzubestimmen und mitzugestalten.

Für den Einstieg in den Video-Schnitt am PC eignen sich besonders die Freeware Programme: VideoPad, Video-Editor und Windows Movie Maker. Durch die Digitaltechnik und die technischen Möglichkeiten der Smartphones ist das Erstellen von Explainity-Clips, How-to-Videos oder Vlog-Videos[14] wesentlich einfacher und damit in der Schule besser durchführbar geworden. Wenn Filme möglichst wenig oder gar nicht geschnitten werden sollen, sollten die Schüler im sogenannten Kameraschnitt drehen. Dabei werden die Einstellungen sofort in der Reihenfolge aufgenommen, in der sie gezeigt werden sollen. Dazu wird die Kamera nach jeder Einstellung angehalten, die nächste Einstellung vorbereitet und dann weitergedreht. Sich bewegende Motive aufzunehmen, ist schwieriger als das Abbilden statischer. Und auch hier gilt: Weniger ist manchmal mehr. Ein Clip von drei Minuten kann ansprechender sein als ein langatmiger 15-minütiger Beitrag.

Von großer Bedeutung ist auch die Schnittfrequenz! Die Wirkung eines Films wird wesentlich durch die Länge der einzelnen Einstellungen bestimmt. Dazu gibt es eine einfache Formel: Eine Einstellung kann so lang sein, wie der Zuschauer braucht, um das auszusprechen was er sieht. Die Einstellungslänge kann zudem ein Stilmittel sein, mit dem der Zuschauer einer Aufnahme übermäßig lang begegnen soll oder sie nur bruchteilhaft erfassen soll. Folgende Richtwerte können hilfreich sein: Totale: 5–6 Sekunden, Halbtotale: 4–5 Sekunden, Nahaufnahme: 3–4 Sekunden, Großaufnahme: 2 Sekunden.

Will man mit Filmen Geschichten erzählen oder Sachverhalte erklären, müssen die Bilder so angeordnet sein, dass der Zuschauer versteht, worum es geht. Insbesondere bei erklärenden Filmen ist es sehr hilfreich, sich an den W-Fragen der 5-Shot-Methode zu orientieren: WAS – WER – WO – WIE – WOW. Schon mit den Einstellungen WAS, WER und WO kann man das Wichtigste erzählen. Sie beantworten WO etwas spielt, WER daran beteiligt ist und WAS passiert. Die fünfte Einstellung ist das WOW. Die Wow-Einstellung macht die Szene interessant. Daher sollte hier ein besonders schönes oder ungewöhnliches Bild verwendet werden.

Mit diesem Verfahren kann man sich gut merken, was gefilmt werden muss, damit man von allen wichtigen Infos Bilder hat. Die Frage der 5-Shot-Methode ist nicht nur für die formale Gestaltung des Films von Bedeutung, sie gibt den Schülern eine grobe Struktur für das Recherchieren von Informationen vor.

11 Kinder und Jugendliche erproben und handhaben vielfältigste audiovisuelle Ausdrucksformen, nutzen sie kreativ-gestalterisch, produzieren und publizieren eigene Filme. Filmische Zeichen und ihre Wirkungen grundlegend verstehen und gestalterisch nutzen zu können, ist und bleibt für die Orientierung in der Welt der bewegten Bilder unverzichtbar. Vgl. https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/lehrplan/Kompetenzorientiertes_Konzept_Filmbildung_fu%CC%88r_die_Schule_2015.pdf

12 Vgl. Fleckenstein, Wolfgang, 94.

13 Vgl. Mendl, Hans, 158.

14 Erklärungen zu diesen Formaten enthält der Beitrag „Erklärvideos im Unterricht“, https://www.filmundschule.nrw.de/de/digital/

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

VORSCHAU
zur Vollversion

Einverständniserklärung für die Verwendung von Fotografien und Filmen

Hiermit erklären wir uns einverstanden, dass die Fotos und Filme, die im Rahmen des Fachunterrichts der Klasse _____ erstellt wurden, auf denen unser Kind

_____ (Vorname, Name) zu sehen ist,

von der Schule _____ für folgende Zwecke verwendet werden dürfen:

- ☐ Speicherung auf einer Cloud, die für alle Teilnehmenden freigeschaltet wird
- ☐ Veröffentlichung in sozialen Netzwerken, wie z. B. Facebook®, WhatsApp®
- ☐ Veröffentlichung auf der Homepage www. _____
- ☐ Veröffentlichung in der Schülerzeitung _____
- ☐ Veröffentlichung im Pfarrbrief der Pfarrei _____
- ☐ Flyer, Plakate zukünftiger Veranstaltungen
- ☐ Pressemitteilungen des Trägers

Die Schule _____

verpflichtet sich, die Fotos / Filme ohne personenbezogene Daten zu veröffentlichen.

Das vorstehende Einverständnis kann jederzeit – auch teilweise – widerrufen werden. Sollten Sie Bilder entdecken, die Sie trotz Ihrer Einwilligung nicht veröffentlicht sehen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

_____

Ort, Datum | Unterschrift beider Erziehungsberechtigten

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

1. a) Beschreibe, was das Mädchen in jedem Bild macht.
   b) Erkläre, was die Fotos über die Beziehung zwischen den Mitschülern und dem Mädchen aussagen.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

Die Funktion von Geräuschen und Musik in „Geschnitten“

1. Achte beim zweiten Anschauen des Films genau auf die Geräusche und die Musik. Trage in die linke Spalte ein, was du hörst, in die mittlere Spalte, was du dabei empfindest, und in die rechte, welche Körperhaltung / Bewegung du jetzt gerne einnehmen / ausführen würdest.

Was ich höre	Was ich dabei empfinde	Was ich jetzt gerne tun würde

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

1. a) Recherchiert in arbeitsteiliger Gruppenarbeit, welche symbolische Bedeutung das Wasser in den religiösen Handlungen der abrahamitischen Religionen hat. Tragt eure Ergebnisse in die Grafik ein und vergleicht sie.
   b) Ergänzt eure Grafik mit Bildern und stellt sie der Klasse vor.

Symbol Wasser

Judentum	Christentum	Islam

VORSCHAU

---

1. Gestalte auf einem leeren Blatt die Verse des Vaterunsers in künstlerischer Schrift. Du kannst sie auch mit Ornamenten einrahmen. Oder male zu jedem Vers ein entsprechendes kleines Bild oder Symbol.

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

1. *Rising Hope* heißt übersetzt „Aufkommende Hoffnung“. Die Hoffnung auf eine bessere Welt bedeutet für Christen, engagiert an der Gestaltung der Welt mitzuarbeiten. Zugleich hoffen sie, dass die Welt, selbst wenn sie letztlich im Chaos enden würde, in den Händen eines guten und mächtigen Gottes enden würde. Erkläre deinem Sitznachbarn im Wechsel, welche der folgenden Sätze zu diesem Standpunkt passen, und gib ein Beispiel dafür.

… entlastet von Erfolgszwang und gibt Mut zu kleinen Schritten.

… sich freuen können, ohne Angst und Trauer zu verdrängen.

… Abwarten und Tee trinken.

… meint kein Schlaraffenland, sondern ein Land, das noch gestaltet werden muss.

… weinen können ohne Angst, in der Trauer zu versinken.

… die Gegenwart genießen können als Pause auf dem Weg.

HOFFNUNG

… sich dafür einsetzen, dass die erhoffte Zukunft auch Wirklichkeit wird.

… letzten Endes wird es eine heile, vollendete Schöpfung geben.

… die eigenen Schwächen kennen, aber nicht resignieren.

… gelassen sein und sich dennoch mit aller Kraft gegen Leid und Unsinn stemmen.

… die Daumen drücken, damit es gut ausgeht.

… gibt keine Verlaufsprognose, aber eine Zukunftsperspektive.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

5. Eine Giraffe im Regen

12 Minuten, Animationsfilm, Belgien / Frankreich 2007, Pascale Hecquet, Jahrgangsstufen 5–10

Themen: Asyl, Diversität, Eine Welt, Flüchtlinge, Fremdsein, Migration, Menschenwürde, Nächstenliebe, Soziale Gerechtigkeit, Solidarität, Weltverantwortung

Filmsprache: Bildgestaltung, Tongestaltung, Metaphern / Symbole

Verwendete Methoden:
Nr. 3 Brainstorming
Nr. 8 Analysieren mit Beobachtungsaufgaben
Nr. 19 Das Drehbuch weiterschreiben
Nr. 23 Eine Filmkritik schreiben
Nr. 25 Programmplanergespräch

Jahrgangsstufen 5 / 6
Die Schüler können
- aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist,
- mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim Einzelnen wie auch in der Gemeinschaft gefährdet oder gefördert wird (Sachkompetenzen),
- vor dem Hintergrund der Schöpfung und des Geschenks des Lebens menschliche Verhaltensweisen beurteilen,
- vielfältige Formen des Zusammenlebens erkennen und sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott in den Schöpfungserzählungen bewerten (Urteilskompetenzen).

Jahrgangsstufen 7–10
Die Schüler können
- die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen,
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben,
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht,
- zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden (Sachkompetenzen),
- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten,
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen,
- zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen (Urteilskompetenzen).

Inhalt

In dem afrikanischen Dorf Djambali fehlt der Giraffe das lebensnotwendige Wasser, weil der Löwe sämtliches Wasser für sich beansprucht. Der nutzt es für seinen Luxus, um seinen Rasen zu sprengen und seinen großen Swimmingpool damit zu füllen. Als die Giraffe, wie selbstverständlich, Wasser von der Leitung abzweigen will, wird sie entdeckt. Sie wird des Landes verwiesen und in ein Flugzeug befördert. Das bringt sie nach Mirzapolis, in eine europäische Stadt, die von Hunden bewohnt wird.

Dort gibt es zwar genug Wasser, doch hier ist die Giraffe vor zahleiche andere Herausforderungen gestellt: In dem fremden Land gibt es ein anderes Klima, es gibt merkwürdige Konventionen und es gelten seltsame Regeln, welche die Giraffe nicht kennt. Obwohl sie sich sehr um einen Job bemüht, findet sie zunächst auch keine Arbeit. Bei einem Gärtner, der ihre Hilfe beim Stutzen von Bäumen

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

6. The Ground Beneath (OmU)

21 Minuten, Kurzspielfilm, Australien 2008, Rene Hernandez, Jahrgangsstufen 7–10

Themen: Behinderung, Freundschaft, Geschlechterdifferenz, Gewalt / Gewaltverzicht, Nächstenliebe, Selbstfindung, Schuld, Versöhnung

Filmsprache: Bildsprache, Symbole

Verwendete Methoden:
Nr. 4 Assoziationsmethode
Nr. 1 Plenumsgespräch
Nr. 8 Analysieren mit Beobachtungsaufgaben
Nr. 13 Dialoge zu Screenshots formulieren
alternativ: Nr. 16 Eine Filmszene neu gestalten und im Rollenspiel darstellen

Jahrgangsstufen 7–10
Die Schüler können

- die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen,
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben,
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (Sachkompetenzen),
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen,
- zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen,
- eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten (Urteilskompetenzen).

Inhalt

Kaden lebt mit seinem Vater in einer tristen und langweiligen Stadt. Weil er in der Schule von dem gleichaltrigen Glen attackiert wird, schlägt er diesen zu Boden und beleidigt ihn. Wegen dieses Vorfalls wird Kaden von seinem Vater ebenso mit Schlägen bestraft. Weinend verlässt er das Haus und gerät mit dem behinderten Lewis aneinander, der Steine in seine Richtung geworfen hat.

In der Schule hat Kaden Interesse an seiner Mitschülerin Casey. Vorsichtig versucht er, erste Kontakte zu ihr zu knüpfen, und sie beginnen, die Freizeit miteinander zu verbringen. Mit Casey kann er auch über Lewis reden und eine Verbindung zu ihm aufnehmen.

Als Kaden und Lewis mit ihren Rädern die Straße entlangfahren, werden sie von Glen und seinen Begleitern gestoppt. Lewis wird grundlos niedergeschlagen und Kaden sieht sich zum Handeln herausgefordert. Er überlegt, zur Machete zu greifen, die er gegen seine Angreifer mit sich führt. Doch dann hält er Glen die Wange hin. Weil Kaden sich nicht wehrt, sondern nach dem zweiten Faustschlag fragt, ob sie nun quitt seien, ist Glen irritiert und beendet die Fehde.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

Ist Gewalt Männersache?

1. Tauscht euch in Gruppen (männlich / weiblich) über eure Erfahrungen in Bezug auf Umgang mit Gewalt bei Männern und Frauen aus. Recherchiert zu Gewalt und Geschlecht bzw. zur Gewaltbereitschaft bei Frauen und Männern im Internet. Tragt eure Ergebnisse zusammen und diskutiert sie mit euren Mitschülern.

Gewalt bei

Männern

Frauen

2. a) Recherchiert über Formen und Ursachen von Gewalt. Informiert euch dazu bei Beratungsstellen, Lehrern, der Polizei, im Internet.
   b) Vielleicht könnt ihr auch einen Experten einladen. Erstellt für den Experten einen Fragenkatalog. Vermeidet dafür Fragen, die nur mit Ja oder Nein beantwortet werden können.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

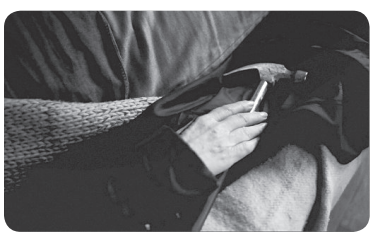
1. Der Hammer hat im Film offenbar symbolische Bedeutungen.
   a) Untersucht in Partnerarbeit bei einem erneuten Anschauen des Films diese folgenden Szenen und erklärt, welche Bedeutung der Hammer dort hat.
   b) Erklärt, welche Gründe es für die Kameraeinstellungen gibt. Nutzt zur Entschlüsselung dieses Symbols ggf. auch Hinweise aus dem Internet (Suchbegriffe: Symbol Hammer).

Szene: Tania schlägt mit dem Hammer auf einen Strauch ein.

Szene: Tania schaut auf den Hammer.

Szene: Tania mit dem Hammer auf der Toilette.

Szene: Tania schlägt mit dem Hammer die Tür ein.



Szene: Der Hammer in der Hand der Toten.

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

Formale Gestaltung

Seit 9 / 11 veränderte sich die Welt nicht nur global und militärisch, sondern auch lokal in den alltäglichen und persönlichen Begegnungen und in der Wahrnehmung des Islam. Angst, Misstrauen und Generalverdächtigungen – einhergehend mit der Verwechselung von Islam und Islamismus – beeinträchtigen heute massiv das Zusammenleben der Kulturen. In „Business As Usual" wird die Fähigkeit zur interkulturellen und interreligiösen Konvivenz (der Begriff bezeichnete im mittelalterlichen Spanien die friedliche Koexistenz von Juden, Christen und Muslimen) auf eine harte Probe gestellt und der Zuschauer dadurch zur Selbstreflexion gezwungen.[21] Die überraschende Wendung am Ende des Films bringt hervor, wie die Ereignisse der vergangenen Jahre und Vorurteile die eigene Wahrnehmung beeinträchtigen.

Schon in der Eingangssequenz werden durch die Bild-Ton-Verknüpfung von Flugzeug und ausgerufenem Glaubensbekenntnis (Allahu Akbar) beim Zuschauer Befürchtungen bezüglich eines Terroranschlags geweckt. Diese werden weiter genährt durch die Frage eines Kindes nach den Sicherheitsvorkehrungen, durch das Erwähnen von al-Qaida und Bin Laden im Telefonat einer Passagierin, deren Hinweis auf einen unzureichenden Sicherheitscheck sowie die Terminierung des Filmgeschehens auf den 10. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September 2001. Durch die klischeehafte Überzeichnung der Charaktere lenkt der Film die Aufmerksamkeit besonders auf die Reaktionen der Fluggäste und des Personals und spannt, neben der Frage nach dem Gelingen eines Bombenterrorattentats, damit einen zweiten Spannungsbogen.

Didaktisch-methodische Aspekte

Der spannende Kurzfilm ist von bedauerlicher Aktualität und besonderer didaktischer Relevanz, weil nach Paris, Brüssel, Berlin und New York und angesichts fortwährenden IS-Terrors und salafistischer Anwerbungsversuche ein *„business as usual"* noch schwieriger geworden ist.

Um die vorliegende Thematik angemessen zu erarbeiten, ist für die Analyse des Inhalts – nach einem ersten Austausch der Filmeindrücke – die Recherche von Sachinformation vor allem zu 9 / 11 und zur al-Qaida erforderlich. Diese können aufgrund konkreter Arbeitsaufträge (AB 1) zeiteffektiv in Gruppenarbeit aus Lexikonartikeln (im Internet) zusammengetragen werden. Um zu signalisieren, dass die Ergebnisse prägnant sein sollen, werden sie auf die Rückseite der Frage geschrieben. Die Ergebnisse werden im Plenum ergänzt und diskutiert.

Dieser Film ist ein gutes Beispiel dafür, wie im Medium Film durch Dramaturgie, Ton und Requisiten Spannung aufgebaut wird. Diese Gestaltungsmittel können bei einer zweiten Sichtung aufgrund von Beobachtungsaufgaben ermittelt werden. Anschließend ist das Verhalten der Personen im Flugzeug zu beurteilen. Dem sollte ein Austausch über eigene sowie im Umfeld existierende ähnliche Erfahrungen und Ängste folgen. Dann wären die Lösung des Flugkapitäns zu bewerten und eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln. Dabei können die „Zehn Punkte für Zivilcourage" hilfreich sein.

Ein Vergleich zwischen Karikatur und Film (AB 2) kann zur Vertiefung dienen und zugleich herausstellen, dass Misstrauen und Vorurteile in beiden Kulturen vorhanden sind. Dabei kann mit zusätzlichen Informationen erarbeitet werden, dass das Miteinander der Ethnien und Kulturen nicht nur durch Terroranschläge und -gefahr, sondern auch durch Xenophobie erschwert wird.

Eine Stellungnahme der Schüler aufgrund einer Auseinandersetzung mit Postulaten der christlichen Ethik kann zur Klärung des eigenen Standpunktes beitragen und sie veranlassen, selbst Möglichkeiten eines besseren Zusammenlebens im Alltag zu erörtern. Dazu kann der Beitrag eines Essener Experiments „Vorne dürfen nur Deutsche sitzen" hinzugezogen werden. Eine sehr intensive Auseinandersetzung mit dem Thema kann mit von den Schülern zu produzierenden Film-Interviews (s. Kapitel 5) möglich werden. Interviews mit Passanten können zur weiteren Erforschung von Ursachen und zum Abbau von Vorbehalten beitragen und sollten zur Entwicklung von Lösungsansätzen

21 Vgl. Karsch, Manfred, Business As Usual – Der Prophet fliegt mit, Arbeitshilfe zur DVD, 5

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

FRAGEBOGEN

1. Inwieweit erleben Sie, dass IS-Terror und Islamismus Ihr Leben in Deutschland beeinträchtigen?

2. Wodurch wird Ihr Bild von Migranten bzw. deutschen Mitmenschen geprägt?

3. Wie wird sich Ihrer Meinung nach das Zusammenleben von Deutschen und Migranten, Christen und Muslimen in den nächsten Jahren entwickeln?

4. Was kann zur Reduzierung von Vorurteilen und zu einem besseren Zusammenleben beitragen?

5. Inwieweit sehen Sie sich aus ethischen oder religiösen Gründen selbst dazu verpflichtet, zu einem besseren Zusammenleben beizutragen?

6. Welche Beispiele für ein gutes Zusammenleben kennen Sie?

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

10. Überführung (Viaduc / Overpass) (OmU)

19 Minuten, Kurzspielfilm, Kanada 2015, Patrice Laliberté, Jahrgangsstufen 9 / 10

Themen: Auslandseinsätze, Bestattungsrituale, Familie, Generationenkonflikt, Jugendkultur, Kommunikation, Militärdienst, Symbole, Tod, Trauer, Trauerbewältigung

Filmsprache: Kameraeinstellungen, Symbole, Spannungsbogen

Zu beachten: Die beiden Rap-Songs – der frivole Text von „Black Helicopters“ (10:50)[22] und der gleichnishafte Text von „Missing Children“ (16:37)[23] – enthalten Verse, die als kritische Anfrage an den Kriegs- und Militärdienst verstanden werden können. Sie sind wegen der Vulgärsprache bzw. wegen der sehr fremden Symbolik für Schüler der Sekundarstufe I jedoch nicht geeignet.

Verwendete Methoden:
Nr. 5 Stummer Dialog
Nr. 8 Analysieren mit Beobachtungsaufgaben
Nr. 16 Eine Filmszene neu gestalten und im Rollenspiel darstellen
Nr. 21 Podiumsdiskussion oder Fernseh-Talkrunde

Jahrgangsstufen 9 / 10
Die Schüler können
- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit gewinnen,
- anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären,
- die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen,
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben,
- eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern (Sachkompetenzen),
- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten,
- bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen (Urteilskompetenzen).

Inhalt

Mathieu, ein Jugendlicher in Kanada, sprayt nachts ein Graffiti an eine Autobahnüberführung. Nur knapp entkommt er einer Polizeistreife, die ihn energisch verfolgt. Am anderen Morgen moniert seine Mutter sein spätes Aufstehen und seinen fehlenden Ordnungssinn. Als er sich mit seinem Freund Vince im Park treffen will, ermahnt ihn seine Mutter, pünktlich zurück zu sein, weil sie zum Flughafen fahren wollen, wo um 17 Uhr sein Bruder landet.

Wie vereinbart, fährt Mathieu mit seinen Eltern zum Flughafen. Wortlos – wie im Auto – reihen sie sich dort in eine Gruppe von Trauergästen ein. Aus einem Militärflugzeug wird nach militärischem Protokoll ein Sarg an ihnen vorbei zu einem Leichenwagen getragen. Die Eltern und Mathieu treten sichtlich betroffen an den Leichenwagen heran. Auf der Rückfahrt schaut Mathieu aus dem Auto auf das in der Nacht gesprayte Graffiti an der Brücke. Sein Schriftzug „Ciao Bro“ ist sein letzter Gruß an den älteren Bruder, der bei einem Auslandseinsatz als Soldat getötet wurde.

22 https://www.songtexte.de/songtexte/non-phixion-black-helicopters-22045331.html
23 http://www.songtexte.com/songtext/cunninlynguists/missing-children-52df0735.html

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

1. Ihr seid der Meinung, dass der Film sich A) für oder B) gegen Auslandseinsätze ausspricht, C) keine Partei ergreift. Sucht im Film Hinweise, die euren Standpunkt unterstützen. Notiert diese und tauscht sie mit den anderen Gruppen aus.

☐ A) ☐ B) ☐ C)

2. Bildet zum Thema Auslandseinsätze Pro- und Kontra-Gruppen und sammelt Argumente, z. B. durch eine Internetrecherche. Bereitet damit zwei Vertreter eurer Gruppe für eine anschließende Fernsehdiskussion mit einem neutralen Moderator vor. Bezieht euch bei eurer Fernsehdiskussion auch auf den Film.

Auslandseinsätze

Pro	**Kontra**

VORSCHAU

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag

zur Vollversion

AB 2

Karikatur: Kreuzritter – Bombenattentäter

1.

Schritte einer Karikaturinterpretation:

1. **Beschreiben**
   Zwei Männer gehen mit Abstand in die gleiche Richtung und schauen sich argwöhnisch an. Der Mann auf der linken Seite trägt einen dunklen Schnauzbart. In der Gedankenblase über ihm ist ein Ritter mit einem Kreuz auf seiner Rüstung und auf seinem Schild zu sehen. In der Gedankenblase des Mannes rechts ist eine Person mit langem Bart und orientalischer Kopfbedeckung abgebildet, die in der einen Hand ein Maschinengewehr und in der anderen eine Bombe hält.
2. **Symbole deuten**
   Der dunkle Schnauzbart kennzeichnet den Mann links als Mensch arabischer Herkunft, die Kreuze erinnern an die Kreuzzüge. Der Mann auf der rechten Seite scheint dagegen europäischer Herkunft zu sein. Die Kopfbedeckung und der lange Bart verweisen durch die Kombination mit Gewehr und Bombe auf islamistische Attentäter.
3. **Interpretieren**
   Die Karikatur verweist auf die Distanz, die zwischen Menschen beider Kulturen oft besteht. Die Vorurteile sind auch kulturell (schwarzer Schnauzbart) und historisch (Kreuzzüge einerseits, Attentate andererseits) bedingt. – Integration kann dagegen nur durch ein Aufeinanderzugehen gelingen.
4. **Stellungnahme**
   Die Zeichnung verbildlicht noch einmal, wie tief mitunter die Vorurteile sitzen, die zwischen Menschen arabischer Herkunft und Menschen aus westlichen Ländern oft noch bestehen. Sie haben auch in diesem Film eine wesentliche Rolle gespielt.

AB 1

Gott wie ein DJ?

1.

DJ?

ist die zentrale Figur, der Star

hat Einfluss auf das Programm, hat eigene Vorstellungen davon

arbeitet mit Effekten

will friedliches Miteinander

erhält (Musik-)Wünsche = Gebete

führt Menschen zusammen

entscheidet über laut und leise und Tempo

bringt Rhythmus ins Leben

hat – im Unterschied zu Gott – nur begrenzte Funktionen / Möglichkeiten

will das Leben zu einer Party / einem Fest machen = will friedliches Miteinander

ist ein Mitarbeiter/Angestellter und kann entlassen werden – Gott ist dagegen der Höchste

Gott?

AB 2

Figuren

in der Friedensvision des Jesaja	in der Filmsequenz
Wolf – Lamm, Panther – Böcklein, Kalb – Löwe, kleiner Junge, Kuh – Bärin, ihre Jungen liegen beieinander, Löwe frisst Stroh, Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter	kranke Menschen – gesunde Menschen, altes Paar – junges Paar, Mutter mit Kind – Bewaffneter und Dealer, Straßenkünstler –Geschäftsmann, dunkelhäutige Menschen – weißhäutige Menschen

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Eberhard Streier: 10x Kurzfilm im Religionsunterricht
© Auer Verlag